

---

# *Terminologie*

Grundlage für

Fachkommunikation

Fachinformation

Fachwissen

in der mehrsprachigen

Informationsgesellschaft

Die UNESCO hat sich seit ihrer Gründung für die Förderung internationaler Normen im Informations-, Dokumentations- und Bibliothekswesen sowie in der Terminologie eingesetzt.

So wurde im November 1994 auf Initiative der UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) gegründet. Er ist ein Expertengremium, in dem Organisationen, Verbände, Behörden, die Wirtschaft sowie die Bildungseinrichtungen auf dem Gebiet der Terminologie im deutschsprachigen Raum vertreten sind.

Mit dieser Broschüre legt der RaDT ein Ergebnis seiner Beratungen vor. Er dankt allen, die sich an ihrer Ausarbeitung beteiligt haben, insbesondere der Deutschen, der Luxemburgischen, der Österreichischen und der Schweizerischen UNESCO-Kommission.



## Impressum

**Herausgeber:**

Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT),  
unterstützt durch eine Initiative der UNESCO-  
Kommissionen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs  
und der Schweiz

**Gestaltung und Druck:**

BBL MCB  
CH-3003 Bern

**Produktion und Vertrieb:**

Schweizerische Bundeskanzlei  
Sektion Terminologie  
CH-3003 Bern

E-Mail: [TERMDAT@bk.admin.ch](mailto:TERMDAT@bk.admin.ch)

**Stand:**

Korrigierter Nachdruck, Januar 2005



# Inhaltsverzeichnis

Kommunikation ohne Grenzen – die Herausforderung	2
Terminologie – die Lösung	3
Schönes, vielsprachiges Europa!	5
Deutsch = Deutsch?	6
Regionalismen in der deutschsprachigen Terminologie	
Terminologienormung	7
Terminologiewerkzeuge und Informationstechnik	8
Was bietet der Terminologiemarkt?	9
Terminologieausbildung und Terminologieforschung	11
Ausbildungsinstitute für Terminologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz	12
Kontaktadressen	14
Organisationen im deutschsprachigen Raum	14
Organisationen und Netzwerke in Europa	17
Internationale Organisationen und Netzwerke	18

# Kommunikation ohne Grenzen – die Herausforderung

Die weltweite Fachkommunikation hat mit der rasanten technisch-wissenschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten um ein Vielfaches zugenommen und macht heute mehr als 80 Prozent des Informationsvolumens aus, das über die neuen Medien ausgetauscht wird.

- Internationalisierung, neue Informations- und Kommunikationstechnologien, Wissenszunahme – Erfolg setzt effiziente Kommunikation voraus.
- Unternehmerische Stärke erwächst vor allem auch aus dem Beherrschen der Fachkommunikation.
- Fachkommunikation geschieht mittels Fachsprachen.

Kommunikationsprobleme entstehen nicht zuletzt aufgrund mangelnder fachsprachlicher Kompetenz, und das auch zwischen Fachleuten der gleichen Sprache. Sie verursachen Kosten, deren Umfang noch immer unterschätzt wird; dieser multipliziert sich, sobald eine Organisation mehrsprachig tätig ist.

## 2

Die Verwendung unklarer oder falscher Fachwörter wirkt sich negativ aus

- bei Besprechungen zwischen Mitarbeitern (z.B. Missverständnisse, Zeitverlust),
- in Sicherheitshinweisen und Gebrauchsanleitungen (z.B. Fehlgebrauch, Unfälle),
- in der Aus- und Weiterbildung (z.B. verminderte Lerneffizienz, Frustration),
- in Lagerverwaltung und Produktion (z.B. verlangsamte Produktzyklen),
- in Produktklassifikationen, Online-Katalogen, E-Commerce (z.B. erhöhter Suchaufwand, vergebliche Suche nach Produkten),
- bei der Fachübersetzung und der Lokalisierung (z.B. schlechte Akzeptanz beim Anwender, erhöhter Zeitaufwand),
- bei Verträgen und Rechtsvorschriften (z.B. fehlende Rechtssicherheit, Auslegungsprobleme).

Gesetzes- und Vertragstexte, technische Normen und Produktdokumentation haben ihre eigene Fachsprache. Geschäftsleute, Redakteure, Übersetzer oder Web-Designer begegnen tagtäglich neuen Benennungen und müssen deren Bedeutung in Nachschlagewerken, Datenbanken oder in der Fachliteratur suchen – oft vergeblich.

# Terminologie – die Lösung

Überall, wo Fachwissen erarbeitet, dargestellt, vermittelt und angewendet wird, *ist Terminologie unverzichtbar* – ob im wirtschaftlich-industriellen Bereich, in Wissenschaft und Technik, in Politik und Verwaltung, in Informations- und Dokumentationseinrichtungen oder im Bildungswesen.

Terminologie ist

- der *Fachwortschatz* eines bestimmten Fachgebietes (Gesamtheit der Begriffe und ihrer Benennungen = Termini, Fachwörter, Fachausdrücke), z.B. die Terminologie des Transportwesens, der Raumplanung oder des Weinbaus;
- die *Terminologiearbeit*, d.h. das Erfassen, Beschreiben und Zugänglichmachen von Fachwortschätzen in Terminologiedatenbanken oder Fachwörterbüchern;
- die *Terminologielehre*, d.h. die theoretische Grundlegung der terminologischen Arbeitsmethoden und die sprachwissenschaftliche Erforschung des Fachwortschatzes.

**Richtig eingesetzt, spart Terminologie Ressourcen, unterstützt den einheitlichen Auftritt eines Unternehmens (Corporate Identity) und vermeidet Verständigungsprobleme!**

**3**

Bewährte *Terminologiemethoden* schaffen mit Hilfe moderner Technik (Sprach- und Wissenstechnologie) die Voraussetzung für transparente Fachkommunikation, effizientes Wissensmanagement, innovationsorientiertes Informationsmanagement, verbesserten Wissenstransfer, d.h. für die optimale Nutzung aller Wissenspotenziale in Unternehmen und Organisationen.

## Ohne Terminologie keine zuverlässige Fachinformation

Terminologie ist überall da unentbehrlich, wo es um klare, eindeutige *Fachinformation* geht, oder wenn es gilt, *Fachsprache* in anwender- bzw. verbrauchergerechte Sprache umzusetzen, zum Beispiel in

- technisch-wissenschaftlicher Information,
- technischer Dokumentation,
- Konstruktion und Produktion,
- Einkauf und Lagerhaltung,
- Marketing und Verkauf,
- Normung und Rationalisierung,
- Übersetzung und Dolmetschen,
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- Ausbildung und Forschung,
- Recht und Verwaltung.

## Terminologie als wirtschaftlicher Faktor

Neue, gesteigerte Anforderungen an die terminologische Qualität *wirtschaftlicher Information und Dokumentation* haben die Terminologie zum *Produktions- und Marketingfaktor* und auch zum *wirtschaftlichen Faktor* hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Rentabilität gemacht. Besonders deutlich spüren dies kleine und mittlere Unternehmen, zum Beispiel solche, die für die wirtschaftlich-industrielle Nutzung wissenschaftlicher oder technischer Entwicklungen gegründet werden. Sie haben, vor allem wenn sie sich im internationalen Wettbewerb behaupten wollen, die terminologischen Anforderungen der häufig mehrsprachigen Produktinformation und -dokumentation zu erfüllen, was ihre finanziellen Möglichkeiten oft übersteigt.

Hier leistet *Terminologiearbeit* einen wichtigen Beitrag, indem sie

- *Fachwortschätze* mehrsprachig erfasst und verfügbar macht, wobei sie auch internationale Normen einbezieht;
- *firmenspezifische Terminologien* vielsprachig aufbaut und auf die fremdsprachigen Kundenländer und Geschäftspartner abstimmt (Lokalisierung);
- Zugang zu gedruckten und computergestützten *mehrsprachigen Terminologiequellen* verschafft;
- die Zeit für die *Fachwortsuche* bei der Übersetzung verkürzt und die terminologische Qualität übersetzter Texte sichert.

## Terminologie = Quantität mit Qualität

Generell bringt die Terminologiearbeit *zweifachen Nutzen*:

- *quantitativ*, durch die Verminderung des Arbeitsaufwands für terminologische Recherchen in den Bereichen Redaktion, Übersetzung und Dokumentation und durch die Vermeidung von Kosten, z.B. für zusätzliche Abklärungen oder für Entschädigungen bei Haftung als Folge fehlerhafter Information;
- *qualitativ*, durch die Sicherung der terminologischen Qualität von Fachtexten, z.B. rechtsverbindlicher Texte und ihrer Übersetzungen.

## Schönes, vielsprachiges Europa!

Die weltumspannende Verständigung in der modernen *Kommunikationsgesellschaft* wird – auch im zusammenwachsenden Europa – nur noch durch *Sprachgrenzen* eingeschränkt. Einundzwanzig Sprachen wird die Europäische Union nach ihrer Ost-Erweiterung zu bewältigen haben, und rund fünfzig Sprachen sind in ganz Europa staatlich anerkannt.

### Die Globalisierung findet mehrsprachig statt

Behindert die *Mehrsprachigkeit*, die man oft auch als schützenswerten kulturellen Reichtum betrachtet, die wirtschaftliche Entwicklung? Tatsächlich ist die ganze Wirtschaftswelt in den Achtziger- und Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts, was die Märkte und deren Akteure betrifft, vielsprachig geworden, und der Weg zu den Kunden führt heute immer öfter über Sprachgrenzen hinweg. Zum Beispiel müssen Unternehmen, die ihre Produkte im fremdsprachigen Ausland anbieten wollen, ihre Offerten immer häufiger

nicht mehr nur in Englisch, sondern in den Landessprachen ihrer Kunden ausfertigen und dabei die Terminologie der Vorschriften und Normen der betreffenden Länder verwenden.

### Mehrsprachigkeit bringt Vorteile im Wettbewerb

In der globalisierten Wirtschaft sind mehrsprachige Unternehmen den anderen um Schritte voraus. Doch die Anforderungen wachsen rascher als die Sprachkenntnisse der Beteiligten. Nicht umsonst wendet die *Europäische Kommission* umfangreiche Mittel auf, um die Mehrsprachigkeit in der Wirtschafts- und Arbeitswelt und vor allem auch die mehrsprachige Terminologiearbeit sowie den Aufbau der terminologischen Infrastruktur europaweit zu fördern (Seite 17). Gleiche Ziele verfolgten der *Europarat* und die *Europäische Union* mit dem Europäischen Jahr der Sprachen, das sie 2001 veranstaltet haben. Konkrete Aktionen und Projektausschreibungen sollten bei den Jugendlichen in Ausbildung und bei den Arbeitgebern das Interesse für die Ausbildung in Fremdsprachen neu wecken und ihre Chancen im internationalen, mehrsprachigen Wettbewerb vergrößern.



# Deutsch = Deutsch?

## Regionalismen in der deutschsprachigen Terminologie

Die *regionalen Unterschiede* spiegeln sich auch in der Sprache wider. Wer im deutschsprachigen Raum unterwegs ist, trifft überall auf unbekannte Wörter und Ausdrücke für alltägliche Dinge, aber auch für fachliche Sachverhalte, technische Verfahren, Werkzeuge usw.

Was in der Alltagssprache als deren Reichtum angesehen wird und allenfalls unterhalten mag, die Vielfalt, die *regionale Verschiedenheit des Vokabulars*<sup>1</sup>, wird in der Fachkommunikation zu einem Nachteil. Der fachliche Informationsaustausch ist gestört, wenn Fachleute mit der gleichen Muttersprache sich nicht auf Anhieb verstehen, weil sie für ein und dieselbe Sache verschiedene Wörter und Ausdrücke verwenden oder mit ein und demselben Wort Verschiedenes bezeichnen.

Bei diesen Schwierigkeiten bietet die Terminologie Hilfe und unterstützt die Fachkommunikation, indem sie Fachwortschätze mit ihren regionalen Ausprägungen erfasst, beschreibt und mittels Datenbanken oder in Fachwörterbüchern zugänglich macht.

### 6

#### Gleich bedeutende Fachwörter (Synonyme)

Bedeutung	Fachwort in Deutschland	Fachwort in Österreich	Fachwort in der Schweiz
dingliches Recht, das dem Berechtigten den Genuss an einer Sache oder an einem Recht verleiht	Nießbrauch	Fruchtgenuss	Nutzniessung
Eigentumsübertragung bei Grundstücken	Auflassung	Aufsandung	Handänderung
Vorsitzender der Regierung eines Bundeslandes oder Kantons	Ministerpräsident	Landeshauptmann	Regierungspräsident

#### Gleich lautende Fachwörter (Homonyme/Homographen)

Fachwort	Bedeutung in Deutschland	Bedeutung in Österreich	Bedeutung in der Schweiz
Bundesrat	Länderkammer des nationalen Parlaments	Länderkammer des nationalen Parlaments	Bundesregierung
Bundeskanzler	Regierungschef	Regierungschef	Stabschef der Regierung

<sup>1</sup> vgl. die DUDEN-Taschenbücher der Reihe »Wie sagt man in ...?«.

## Terminologienormung

Normung ist »die planmässige, durch die interessierten Kreise gemeinschaftlich durchgeführte Vereinheitlichung von materiellen und immateriellen Gegenständen zum Nutzen der Allgemeinheit.«<sup>2</sup> Der Normung ist es zu verdanken, dass ein Papierblatt in viele Drucker, ein elektrischer Stecker in die meisten Steckdosen und Tragbahren in Krankenwagen verschiedener Marken passen.

Für die Sach- und Produktnormung ist es unbedingt notwendig, durch *Terminologienormung* die Begriffe von Gegenständen und Verfahren exakt zu definieren und ihre Benennungen eindeutig festzulegen, um die widerspruchsfreie Kommunikation zwischen den Fachleuten sicherzustellen.

Im deutschsprachigen Raum sind vor allem das DIN Deutsches Institut für Normung e.V., das Österreichische Normungsinstitut (ON) und die Schweizerische Normen-Vereinigung (SNV) an der Terminologienormung beteiligt. Weitere Organisationen und Verbände entwickeln und standardisieren die Terminologie ihrer Fachgebiete. Damit unterstützen sie die Weiterentwicklung der *deutschsprachigen Terminologie* und wirken der Dominanz des Englischen in vielen Fachgebieten entgegen. Die so erarbeiteten Fachwortschätze werden in Terminologienormen, Fachwörterbüchern und Terminologiedatenbanken weiten Kreisen zugänglich gemacht.

Auch Unternehmen, Behörden und Organisationen legen ihre Terminologie fest, um die *einheitliche Verwendung von Fachwörtern* sicherzustellen. Dies dient nicht nur dazu, die interne Kommunikation zwischen den Mitarbeitern zu verbessern, sondern auch dem Zweck, Dokumentationen, Produktbeschreibungen und amtliche Veröffentlichungen verständlich und eindeutig zu gestalten. Dadurch hilft Terminologie beispielsweise, Fehlinterpretationen, falsche Handhabung oder Gesundheitsrisiken zu vermeiden.

<sup>2</sup> aus DIN 820, Teil 1, siehe Leitseite des DIN (<http://www.din.de>)

## Terminologiewerkzeuge und Informationstechnik

*Terminologearbeit* kostet viel Zeit und Geld und wird zu häufig noch mit veralteten Mitteln (Fachwortkarteien und -listen) betrieben. Computergestützte Werkzeuge für die Terminologiegewinnung und -verwaltung helfen, diesen Aufwand zu verringern und die Kosten-Nutzen-Relation zu verbessern. Zudem erleichtert und steigert die *Informationstechnik* die Nutzung der terminologischen Arbeitsergebnisse stark, indem sie deren intensive Wiederverwendung und Weiterverwertung ermöglicht: Dank der *Datenkommunikationsnetze* sind Terminologiesammlungen von guter Qualität weltweit verfügbar, und über die Terminologiedokumentation können breiteste Anwenderkreise jederzeit leicht auf grosse Terminologiebestände zugreifen – zum Beispiel auf den Internetseiten der terminologischen Fachorganisationen (Seite 14 ff.).

Für das *Dokumentations-* und *Wissensmanagement* sind der rasche, gezielte Zugriff auf diese terminologischen Daten und deren effiziente, zentrale oder dezentrale Verwaltung unerlässlich. Zur Lösung dieser komplexen Anforderungen werden zahlreiche Produkte wie Terminologiedatenbanken und -verwaltungssysteme angeboten.

### 8

Diese Werkzeuge gewährleisten

- *Flexibilität bei der Präsentation*: Terminologische Informationen werden für unterschiedliche Benutzergruppen und Aufgaben den Anforderungen entsprechend ausgewählt, aufbereitet und dargestellt.
- *verschiedenste Abfragemöglichkeiten*: Sie reichen von der einfachen Suche nach einem Fachwort in einer oder mehreren Sprachen bis hin zur Auswertung von Verknüpfungen oder Begriffsklassen.
- *Integration der Anwendung* in den täglichen Arbeitsablauf und Zusammenarbeit mit anderen Werkzeugen: Das Terminologieverwaltungssystem interagiert mit der Textverarbeitung oder mit Übersetzungsspeichern (Translation Memories) und gewährleistet so die Konsistenz der Terminologie in den Texten von Organisationen oder Unternehmen.

## Was bietet der Terminologiemarkt?

Der Markt für Terminologie – in gedruckter oder elektronischer Form – hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, vor allem auch gefördert durch das Internet. Die Palette der *marktfähigen Produkte* erweitert sich ständig, wobei das Angebot zum Verkauf oder Austausch von Terminologiedaten noch nicht der Nachfrage entspricht.

Heute umfasst das Angebot des Terminologiemarkts

- *terminologische Daten*
  - in ein- oder mehrsprachigen Terminologiedatenbanken, Glossaren, Fachwörterbüchern, Fachlexika usw.,
  - als Referenzdaten über terminologische Publikationen, Institutionen und Organisationen, Aktivitäten, Ausbildungsmöglichkeiten usw.;
- *terminologische Dienstleistungen*, wie zum Beispiel
  - Terminologearbeit im Auftrag,
  - Beratung bei der Einrichtung von Terminologiestellen und dem Einsatz von Terminologiewerkzeugen,
  - Einrichtung und Wartung von Terminologieverwaltungssystemen,
  - Terminologieausbildung;
- *technische Hilfsmittel* (vor allem Software), insbesondere zur Unterstützung von
  - Terminologierarbeitung und -verwaltung,
  - Übersetzung,
  - technischer Dokumentation,
  - Informations- und Wissensmanagement.

### Eine neue Dienstleistung: Terminologearbeit Ein neues Berufsbild: Terminologe

Die Möglichkeit, digital aufbereitete Texte mehrsprachig und in terminologisch hoher Qualität in kürzester Zeit bereitzustellen, wird in allen Bereichen der Industrie und des Handels immer mehr zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Manche Unternehmen können in sprachlichen Belangen nicht mithalten, weil z.B. finanzielle Gründe die Beschäftigung von spezialisierten Terminologen nicht zulassen. Die immer zahlreicheren *Anbieter terminologischer Dienstleistungen* können in solchen Fällen die Brücken schlagen.

Neben der Eigen- und Fremdproduktion gibt es auch die noch zu wenig genutzte Möglichkeit der *vielfältigen Kooperation*. Immer mehr Firmen sind bereit, Dritte an ihren Terminologieprojekten zu beteiligen und die Ergebnisse gemeinsam mit anderen zu nutzen. Sie vermindern damit ihren eigenen Aufwand – und vergrössern den Nutzen ihrer Terminologiearbeit.

Im Rahmen von Dienstleistungen beraten *Hochschulen* Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen bei terminologischen Fragestellungen, erarbeiten Lösungsvorschläge oder evaluieren Terminologievorhaben. Auch bei anderen Dienstleistungen konkurrieren Hochschulinsti- tute mit einer kleinen, aber wachsenden Anzahl *privater Anbieter*.

Der RaDT hat 2004 ein „Berufsprofil: Terminologin/ Terminologe“ veröffentlicht. Dieses kann bei der Schweizerischen Bundeskanzlei unter **TERMDAT@bk.admin.ch** bestellt werden und ist als PDF-Dokument unter folgender Adresse zugänglich:  
**<http://www.radt.org/Dokumente/Berufsprofil.pdf>**

# Terminologieausbildung und Terminologieforschung

Der *wachsende Ausbildungsbedarf* auf der Benutzerseite wird zum grossen Teil von Hochschulen und Fachorganisationen abgedeckt. Terminologie wird heute an praktisch jeder Ausbildungseinrichtung für Übersetzen und Dolmetschen oder für technische Redaktion gelehrt, seltener auch im Rahmen anderer geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer (z.B. Wissenschaftstheorie, Sprachwissenschaft) oder an anderen Fakultäten (z.B. Medizin, Recht, Informatik oder Ingenieurwesen).

Die *Terminologieausbildung* wird in Deutschland, Österreich und der Schweiz – wie übrigens auch im restlichen Europa – in unterschiedlichsten Formen angeboten: als einzelne Kurse, spezifische Ausbildungskomponenten, postgraduale oder fachspezifische Studiengänge, wobei die Ausbildung zum Terminologen mit facheigenem Studienabschluss eher selten ist. In der Regel handelt es sich um terminologiespezifische Studieninhalte innerhalb anderer Ausbildungen. Nur sehr vereinzelt gibt es an den Hochschulen Dissertationen und Habilitationen mit terminologischen Schwerpunkten.

Die terminologische Ausbildung umfasst meistens drei Ausrichtungen:

- *Terminologielehre oder Terminologiewissenschaft*: als theoretische Vorlesung, oft auch im Rahmen einer Einführung in die Sprachwissenschaft,
- *praxisorientierte Terminologiearbeit*: zur Vermittlung und Einübung der Arbeitsmethodik mit praktischer Komponente (z.B. durch Erarbeitung eines fachgebietsspezifischen, systematischen Terminologiebestandes), fast immer im Rahmen von Übungen oder Seminaren, seltener als Praktikum,
- *computergestützte Terminologieverwaltung*: zum Kennenlernen der Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweisen von Terminologieverwaltungssystemen, häufig zusammen mit Translation-Memory-Programmen, Lokalisierungssoftware und maschinellen Übersetzungssystemen.

An Hochschulen, an denen Dozenten das Fachgebiet Terminologie betreuen, gibt es auch eigenständige terminologische Forschungsaktivitäten.

Weiterbildungsangebote in Form von Kursen, Seminaren und Sommerkursen sowie Kongresse und Workshops helfen Übersetzern, Dolmetschern, technischen Redakteuren, Sprachplanern, Normungsfachleuten, Ausbildern und Terminologen, ihr theoretisches Wissen, ihre Arbeitsmethodik und ihre Werkzeugkenntnisse auf den neusten Stand zu bringen.

# Ausbildungsinstitute

## Deutschland

Hochschule **Anhalt** (FH)  
FB 9, Studiengang Fachübersetzen  
Lohmannstrasse 23  
Postfach 1458  
D-06354 Köthen / Anhalt  
<http://www.inf.hs-anhalt.de>

Humboldt-Universität zu **Berlin**  
Unter den Linden 6  
D-10099 Berlin  
<http://www2.hu-berlin.de>

Institut für Fremdsprachen und  
Auslandskunde bei der Universität  
**Erlangen-Nürnberg**  
Hindenburgstr. 42  
D-91054 Erlangen  
<http://www.uni-erlangen.de>

Fachhochschule **Flensburg**  
Studiengang Technikübersetzen  
Kanzleistrasse 391-93  
D-24943 Flensburg  
<http://www.fh-flensburg.de/tue>

Universität **Heidelberg**  
Institut für Übersetzen und Dolmetschen  
Plöck 57a  
D-69117 Heidelberg  
<http://www.iued.uni-heidelberg.de>

Universität **Hildesheim**  
Institut für Angewandte  
Sprachwissenschaft  
Marienburger Platz 22  
D-31141 Hildesheim  
<http://www.uni-hildesheim.de/FB/FB3>

Fachhochschule **Karlsruhe**  
Hochschule für Technik  
Studiengang Technische  
Redaktion  
Moltkestrasse 30  
D-76133 Karlsruhe  
<http://www.fh-karlsruhe.de>

Fachhochschule **Köln**  
Fachbereich Sprachen  
Mainzer Strasse 5  
D-50678 Köln  
<http://www.spr.fh-koeln.de>

Universität **Leipzig**  
Institut für Angewandte Linguistik und  
Translatologie  
Am Brühl 34 - 50  
D-04109 Leipzig  
<http://www.uni-leipzig.de/~ialt>

Hochschule **Magdeburg**-Stendal (FH)  
Fachbereich Fachkommunikation  
Breitscheidstrasse 2  
D-39114 Magdeburg  
<http://www.fachkommunikation.hs-magdeburg.de>

Johannes Gutenberg-Universität **Mainz**  
Fachbereich Angewandte Sprach- und  
Kulturwissenschaft  
An der Hochschule 2  
D-76726 Germersheim  
<http://www.fask.uni-mainz.de>

Fachhochschule **München**  
Lothstrasse 34  
D-80335 München  
<http://www.wi.fh-muenchen.de/sp>

Fremdspracheninstitut der  
Landeshauptstadt **München**  
Amalienstrasse 36  
D-80799 München  
<http://www.fim.musin.de>

Sprachen- und Dolmetscherinstitut  
**München** SDI  
Amalienstrasse 73  
D-80799 München  
<http://www.sdi-muenchen.de>

Universität des Saarlandes in  
**Saarbrücken**  
Fachrichtung 4.6 »Angewandte  
Sprachwissenschaft sowie Übersetzen  
und Dolmetschen«  
Im Stadtwald 4  
Postfach 15 11 50  
D-66041 Saarbrücken  
<http://www.uni-saarland.de/fak4/fr46>

## Österreich

Karl-Franzens-Universität **Graz**  
Institut für Theoretische und  
Angewandte Translationswissenschaft  
Merangasse 70/1  
A-8010 Graz  
<http://www.gewi.kfunigraz.ac.at/uedo>

Universität **Innsbruck**  
Institut für Translationswissenschaft  
Herzog-Siegfried-Ufer 15  
A-6020 Innsbruck  
<http://translation.uibk.ac.at>

Universität **Wien**  
Institut für Übersetzen und  
Dolmetschen  
Gymnasiumstrasse 50  
A-1190 Wien  
<http://www.univie.ac.at/transvienna>

Universität **Wien**  
Institut für Wissenschaftstheorie und  
Wissenschaftsforschung  
Sensegasse 8/10  
A-1090 Wien  
[http://www.univie.ac.at/  
Wissenschaftstheorie](http://www.univie.ac.at/Wissenschaftstheorie)

## Schweiz

Université de **Genève**  
École de Traduction et d'Interprétation  
Laboratoire de terminologie  
40, bd du Pont d'Arve  
CH-1211 Genève 4  
<http://www.unige.ch/eti>

Zürcher Hochschule **Winterthur**  
Fachstelle Terminologie  
Thurgauerstrasse 56  
CH-8050 Zürich  
[http://www.zhwin.ch/forschung/  
fachstelletermino.cfm](http://www.zhwin.ch/forschung/fachstelletermino.cfm)

Details zu den einzelnen Institutionen finden sich unter folgender Web-  
Adresse:

<http://www.iim.fh-koeln.de/dtp/ausbildung>

## Kontaktadressen

RaDT  
Rat für Deutschsprachige Terminologie  
c/o Donatella Pulitano  
Staatskanzlei des Kantons Bern  
Zentraler Terminologiedienst  
Postgasse 68  
CH-3011 Bern  
<http://www.radt.org>  
E-Mail: Deutschland [klaus.schmitz@fh-koeln.de](mailto:klaus.schmitz@fh-koeln.de)  
Österreich [christian.galinski@chello.at](mailto:christian.galinski@chello.at)  
Schweiz [donatella.pulitano@sta.be.ch](mailto:donatella.pulitano@sta.be.ch)

## Organisationen im deutschsprachigen Raum

14

CITAL  
Centre for International Terminology  
and Applied Linguistics  
Fachhochschule Konstanz  
Reichenaustrasse 81c  
D-78467 Konstanz  
Tel.: +49 7531 9836 20  
Fax: +49 7531 9836 18  
<http://cital.fh-konstanz.de/>  
E-Mail: [thomasse@fh-konstanz.de](mailto:thomasse@fh-konstanz.de)

*Computerm*  
Interessengruppe von terminologisch  
aktiven Institutionen in der Schweiz  
c/o Frau Donatella Pulitano  
Zentraler Terminologiedienst  
Staatskanzlei des Kantons Bern  
Postgasse 68  
CH-3011 Bern  
Tel.: +41 31 633 75 29  
Fax: +41 31 633 75 87  
E-Mail: [donatella.pulitano@sta.be.ch](mailto:donatella.pulitano@sta.be.ch)

DEBETERM

Ausschuss für deutsche  
Rechtsterminologie in Belgien  
c/o Bezirkskommissariat  
Bahnhofstrasse 13  
B-4960 Malmedy  
Tel.: +32 80 7993 79  
<http://www.mi-ca-mdy.be>  
E-Mail: [info@mi-ca-mdy.be](mailto:info@mi-ca-mdy.be)

DEUTERM

Deutsches Informations- und  
Dokumentationszentrum für Terminologie  
c/o Fachhochschule Köln  
Institut für Informationsmanagement  
Ubierring 40  
D-50678 Köln  
Tel.: +49 221 8275 3941 / 3943  
Fax: +49 221 8275 3942  
[http://www.iim.fh-koeln.de/deuterm\\_d.htm](http://www.iim.fh-koeln.de/deuterm_d.htm)  
E-Mail: [deuterm@fh-koeln.de](mailto:deuterm@fh-koeln.de)

DIN

Deutsches Institut für Normung e.V.  
Normenausschuss Terminologie (NAT)  
Burggrafenstrasse 6  
D-10787 Berlin  
Tel.: +49 30 2601 2339  
Fax: +49 30 2601 1231  
<http://www.normung.din.de>  
E-Mail: [gottfried.herzog@din.de](mailto:gottfried.herzog@din.de)

DTT

Deutscher Terminologie-Tag e.V.  
c/o Jutta Zeumer, 1. Vorsitzende  
Hauptstrasse 6  
D-69117 Heidelberg  
Tel.: +49 6221 27248  
<http://www.dttev.org>  
E-Mail: [JuttaZeumer@web.de](mailto:JuttaZeumer@web.de)

Eugen-Wüster-Archiv  
Forschungsarchiv des Instituts für Wissen-  
schaftstheorie und Wissenschaftsforschung  
der Universität Wien  
Leiter: Univ. Prof. Dr. Gerhard Budin  
Lammgasse 8/6  
A-1080 Wien  
Tel.: +43 1 4277 47626  
Fax: +43 1 4277 9476  
E-Mail: [gerhard.budin@univie.ac.at](mailto:gerhard.budin@univie.ac.at)

Europäische Akademie Bozen  
Forschungsgruppe Terminologie  
und Fachsprache  
Leiterin: Stefania Coluccia  
Drususallee 1  
I-39100 Bozen  
Tel.: +39 0471 055 100  
Fax: +39 0471 055 099  
<http://www.eurac.edu>  
E-Mail: [info1@eurac.edu](mailto:info1@eurac.edu)

ON  
Österreichisches Normungsinstitut  
Fachnormenausschuss O33 »Terminologie  
und andere Sprachressourcen«  
Heinestrasse 38  
A-1020 Wien  
Tel.: +43 1 21300 424  
Fax: +43 1 21300 650  
<http://www.on-norm.at>  
E-Mail: [bettina.seitl@on-norm.at](mailto:bettina.seitl@on-norm.at)

## Europäische Organisationen und Netzwerke

### EAFT

Europäische Gesellschaft für Terminologie  
c/o Union Latine  
131 rue du Bac  
F-75340 Paris Cedex 07  
Tel.: +33 1 45 49 60 62  
Fax: +33 1 45 44 45 97  
<http://www.eaft-aet.net>  
E-Mail: [eaft\\_aet@unilat.org](mailto:eaft_aet@unilat.org)

### TDCnet

European Network of Terminology Information and Documentation  
Centres  
c/o Infoterm – Internationales Informationszentrum für  
Terminologie  
Aichholzgasse 6/12  
A-1120 Wien  
Tel: +43 1 817 44 88  
Fax: +43 1 817 44 88 44  
<http://www.tdcnet.net>  
E-Mail: [malonso@infoterm.org](mailto:malonso@infoterm.org)

### ETIS

European Terminology Information Server  
Gemeinsames Portal für das TDCnet-Konsortium und die  
Europäische Gesellschaft für Terminologie  
<http://www.ETISnet.net>

### KÜDES

Konferenz der Übersetzungsdienste Europäischer Staaten  
Arbeitsgruppe Terminologie und Dokumentation  
c/o Schweizerische Bundeskanzlei  
Sektion Terminologie  
CH-3003 Bern  
Tel.: +41 31 324 11 47/50  
Fax: +41 31 324 11 04  
E-Mail: Deutschland [Renate.Wessel@bmi.bund400.de](mailto:Renate.Wessel@bmi.bund400.de)  
Österreich [annelies.glander@univie.ac.at](mailto:annelies.glander@univie.ac.at)  
Schweiz [franco.fomasi@bk.admin.ch](mailto:franco.fomasi@bk.admin.ch)

## Internationale Organisationen und Netzwerke

IITF  
Internationales Institut für Terminologieforschung  
c/o Prof. Dr. Christer Laurén, Präsident  
University of Vaasa, Humanistika fakulteten  
PB700 Universitetsstranden  
SF-65101 Vaasa  
Tel.: +358 6324 8143  
E-Mail: [chl@uwasa.fi](mailto:chl@uwasa.fi)

Infoterm  
Internationales Informationszentrum für Terminologie  
Aichholzgasse 6/12  
A-1120 Wien  
Tel.: +43 1 817 44 88  
Fax: +43 1 817 44 88 44  
<http://infoterm.org>  
<http://linux.infoterm.org>  
E-Mail: [malonso@infoterm.org](mailto:malonso@infoterm.org)

ISO/TC 37 »Terminologie und andere Sprachressourcen«  
Sekretariat: c/o Infoterm  
Internationales Informationszentrum für Terminologie  
Aichholzgasse 6/12  
A-1120 Wien  
Tel: +43 1 817 44 88  
Fax: +43 1 817 44 88 44  
<http://linux.infoterm.org>  
E-Mail: [infopoint@infoterm.org](mailto:infopoint@infoterm.org)

TermNet  
Internationales Terminologienetz  
Aichholzgasse 6/12  
A-1120 Wien  
Tel.: +43 1 817 44 99  
Fax: +43 1 817 44 99 44  
<http://www.termnet.at>  
E-Mail: [termnet@termnet.at](mailto:termnet@termnet.at)